

Volk- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 52.

Winnenden, Samstag den 2. Mai

1891.

Winnenden.

10 Mark Belohnung

sind für Entdeckung des Thäters ausgesetzt, welcher die vom Verschönerungsverein gepflanzten Bäume in der Nacht vom 24. auf 25. dieses Monats ausgerissen hat.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Gänsehut.

Vom **Mittwoch den 29. dieses Monats** an fährt der Gänsehirt wieder aus und werden die Gänsebesitzer aufgefordert, ihre Gänse um so gewisser dem Hirten zum treiben zu übergeben, als der Feldschutz beauftragt ist, schadenlaufende Gänse einzufangen und die Eigentümer behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Das Freilaufenlassen der Gänse an Sonn- und Festtagen ist bei Strafe verboten.

Den 28. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Teilungssache der
Christian Gottlob Klöpfer, Wgtr. Ehefrau dahier
kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

12 a 40 qm Acker am Schwaibheimer Holz,	
angekauft zu	541 Mk.
18 a 70 qm Acker im Roth,	
angekauft zu	811 Mk.
5 a 28 qm Baumacker im Schenkenberg,	
angekauft zu	232 Mk.
12 a 68 qm Baumacker in der Ruith,	
angekauft zu	705 Mk.
13 a 35 qm Baumacker im Holzberg,	
angekauft zu	600 Mk.
8 a 44 qm Wiesen in Kirchwiesen,	
Anschlag	160 Mk.
7 a 99 qm Wiesen im Schenkenberg,	
angekauft zu	222 Mk.

am nächsten

Mittwoch den 6. Mai dieses Jahres,
vormittags 11 Uhr

zum II. und letzten Mal im hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. April 1891.

K. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dinkelacker.

Winnenden.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich mich hier als
Friseur niedergelassen habe und im Hause des Hrn. Uhrmacher **Gruber** beim Hirsch wohne. Mich in der Anfertigung von



Haararbeiten aller Art

zugleich bestens empfehlend, wird es mein Bestreben sein, meine
werte Kundschaft aufs beste und billigste zu bedienen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet

achtungsvoll

Karl Riede, Friseur.

Korb.

Verkauf eines Wohnhauses mit engerichteter Oelmühle.

Aus der Konkursmasse des entwichenen **Johann Georg Singer,**
gew. Oelmüllers in Korb bringe ich dessen Liegenschaft und insbesondere
das in Nro. 46 und 48 dieses Blattes näher beschriebene, zu 12,260 Mk. an-
geschlagene **Wohnhaus** mit eingerichteter Oel- und (Säg-)Mühle am

Mittwoch den 6. Mai ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr

im Rathaus zu Korb im öffentlichen zweimaligen Aufstreich zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. April 1891.

Konkurs-Verwalter:

Not. W. Kanfer in Waiblingen.

Evangelischer Verein.

Dienstag den 5. Mai, abends 8 Uhr

im Saale der Krone Vortrag von Herrn Schullehrer Jetter
in Waach über

den Moral der Jesuiten.

Winnenden, den 30. April 1891.

Der Vorstand.

Winnenden.

Gänzlicher Ausverkauf

meines Warenlagers wegen Aufgabe des
Geschäfts. Sämtliche Waren werden zu
außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

Um gest. Abnahme bittet höflichst

E. Mall Wwe.

Winnenden.

Mantelets, Jaquets und Trikot-Cailen

in neuester Ausführung

sämtliche Stoffe und Besatzartikel

empfehle bestens

L. Cleß,

von jetzt an im Hause des Hrn. Bäcker Friedrich.

Winnenden.

Anzeige u. Empfehlung.

Von heute ab halte für hier und Umgegend ein Lager in

Holz-Schnittwaren aller Art,

welche hiemit bei Zusicherung billiger und prompter Bedienung angelegent-
lichst empfehle.

Achtungsvollst

Chr. Mayer z. Post.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Ganz billig
feste
Preise!

Carl Robert, Stuttgart, Markstraße 11, Ecke der Carlsstraße, **Herrenkleiderfabrik** gegründet 1839.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Confirmanden-Anzügen, Knaben-Anzügen, Hosen, Joppen,** 2c. 2c. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in un- **selbstverfertigter solider Waare.** Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Kleckappen zu jedem Stück

Auswahl-
feinung
berechtigt.

Fortbildungsschule.

Am **Sonntag den 3. Mai** beginnen neue Kurse im **Freihand-geometrischen- u. Projektionszeichnen.**

Die H. H. Lehrmeister, welche ihre Lehrlinge den Zeichenunterricht beschaffen lassen wollen, werden höflich gebeten, dies womöglich schon von dem genannten Tage an zu thun, da später eintretende Schüler den Gang des Unterrichts stören.

Winnenden, 30. April 1891.

Vorstand der Fortbildungsschule:
Reall. Letterer.



Winnenden.

Turn- versammlung

Samstag
Abend 8 Uhr
bei Gottlieb Schmalzried.
Der Ausschuss.

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Dienstag den 5. Mai** im Gasthaus zum Löwen dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Emil Haller.

Die Braut:

Friederike Bauer

von Bürg.

Die Hochzeitsväter:

Georg Haller, fr. Löwenwirt.

Johannes Bauer, Gmdepl.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Widmann z. Löwen.

Winnenden.

Wein gut sortirtes Lager in

Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchenhüten

bringe zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

W. Groß.

Zwei sogenannte

Rehgaisien,

geruchlose Milch gebend, hat billig zu verkaufen

Obiger.

Winnenden.

Zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Laden hat auf Martini zu vermieten

G. Fritz, Flaschner.

Winnenden.

Circa 20 Zentner unberegnetes

Seu

hat zu verkaufen

Binz, Kaufmann.

Winnenden.

Gut eingebrachtes

Seu S. Oehmd

hat zu verkaufen und giebt auch zentnerweise ab

G. Aufschlag.

Die Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Backnang

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien gefertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe

in Leder, Lasting und Stramin,

und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie.
Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen
prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei

J. Kürner, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge neben der Rose.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Nicht zu haben:

In Winnenden bei Herrn **G. Sauerhmann,**
" **Backnang** " " **C. Weismann,**
" **Marbach** " " **Ww. Buchegger,**
" **Waiblingen** " " **Carl Stenß,**
" " " **Gg. Kaufmann.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Backnang.

Kaiser's Brust-Caramellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Küsten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-, und Lungen-Katarrh.**

Das Beste ist stets das Billigste.

In Pak. à 25 S bei

R. Sahn, Kfm., Winnenden.

Winnenden.

Seu S. Oehmd

giebt in größeren und kleineren Quantitäten ab

Sattler Krautter.

Winnenden.

Einen Rest

Seu

hat noch zu verkaufen

D. A. Tierarat Seibold.

Winnenden.

Circa 20 bis 25 Zentner

Seu S. Oehmd

hat zu verkaufen

Körner, Bauverwalter.

Winnenden.

Eine großtrachtige

Gais

verkauft

Karl Ehring.

Knecht-Gesuch.

Ein solcher im Alter von 17 bis 18 Jahren, der auch die Feldgeschäfte versteht, wird gesucht von

Apotheker Heim, Waiblingen.

Maubach.

Eine Giche

mit 2,79 Festmeter hat zu verkaufen

Karl Widmann.

Gollenhof.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Viehfütterer, welcher daneben das Fahren mit Pferden üben könnte, wird bis Mitte Mai oder 1. Juni gegen guten Lohn gesucht von

Sälzer, Deconom.

Bei Salzfluss, Wunden

und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster** Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nro. 2, bei böartigen Krebs-ähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nro. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Pak. M. 3. Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttg. Hirschap. Broschüre direkt in allen Depots gratis und franko. In Waiblingen bei Apoth. Marggraff.

Für **Reinigungskuren**, die im Frühjahr niemand verabsäumen sollte, sind unübertroffen die **Zacharias-Pillen**, weil keine Störung des Organismus erfolgt, sondern nach Abfuhr der alten verrotteten Reste in Folge neuangeregter Magen- und Nerventhätigkeit fortgesetzt gesunde Ernährung u. Wohlbehagen eintritt. Man verlange unbedingt die echten Zachariaspillen mit der Bezeichnung „garantirt unschädlich“ auf dem Verschlussstreifen. Je 2 Pillen morgens und abends, allenfalls auch noch nach dem Mittagessen, genügen meistens.

Nähmaschinen-Fabriklager H. Provo, Stuttgart, Fabriklager der größten Nähmaschinenfabrik des Continents: **Seidel & Naumann, Dresden.**



Interessenten, welche beabsichtigen, eine Nähmaschine anzuschaffen, sollten nicht versäumen vorher (gratis und franco) meinen neuesten Katalog zu bestellen, welcher dem Käufer jede wünschenswerte Orientierung bietet. Zur Bequemlichkeit meiner werten Kunden habe ich bei Herrn **Chr. Wehling in Winnenden**

eine Agentur errichtet. Letzterer ist in den Stand gesetzt, die Original-Fabrikpreise einzuräumen.
Eigene Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.
Reparaturen **Mark 5**
per Monat.

J. P. Marbs, Stuttgart

empfiehlt sein großes Lager in

Nähmaschinen

aller erprobten Systeme für Hausgebrauch, Gewerbetreibende u. Fabrikanten.

Spezialität:

Pfaff-Nähmaschinen.

Die Pfaff-Nähmaschinen sind unbestritten die besten aller existierenden Nähmaschinen.

Mehrjährige Garantie. Versandt franco.

Unterricht gratis.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß sich nach wie vor eine Niederlage meiner Nähmaschinen im Hause der Frau **Krautter**, Zeugschmieds Wwe. in **Winnenden** befindet und daß der Sohn derselben, Herr **Ernst Krautter**, Mechaniker, nunmehr meine Vertretung übernommen hat und in der bisherigen Weise für meine Rechnung zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen wird.

J. P. Marbs, Stuttgart.

Auf obiges bezugnehmend, lade ich zur Besichtigung meines Lagers freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß auch sämtliche Zubehörten als: **Nähmaschinenteile, Nadeln, sowie Maschinen-Öl** bei mir zu haben sind. Auch werden alle vorkommenden Reparaturen von mir selbst in sachgemäßer Weise prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Ernst Krautter, Mechaniker, Winnenden.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Bei der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegrafen je eine Stelle im administrativen Dienst, diejenige bei der Generaldirektion der Posten und Telegrafen vorbehaltlich der endgültigen Verabschiedung des Hauptfinanzetats für 1891/93, M. 8 Tage; die Amtsmannsstelle bei dem Oberamt Ulm, M. 8 Tage; die Sekretärstelle bei dem Steuerkollegium Abt. II, M. 14 Tage; die Pfarrei Scharenstetten, Dek. Blaubeuren, Eink. 2400 M. neben 100 M. Reiselostrontschädigung; die 2. Schulstelle zu Geradstetten, Bez. Schorndorf, Eink. 1036 M. neben fr. Wohnung; die 6. Schulstelle zu Lauffen a. N., Bez. Heilbronn, Eink. 986 M. neben 200 M. Mietzinsentschädigung.

Geborenen: 28. April Pfarrer Wilh. Landsee von Biringen, O. A. Gorb. 47 J. a.; 28. April zu Ottmarwang Pfarrer Anton Maier; 29. April zu Stuttgart Prof. Wilh. Friedr. Eisenmann, 83 J. a.; 29. April zu Bötzingen Geometer, Acciser und Gemeindepfleger a. D. Friedr. Mayer, 75 J. a.

In Winnenden hat man mit Erhöhung der Hundesteuer schlechte Geschäfte gemacht; die Zahl der Hunde sank von 84 auf nur 20, so daß die Einnahme um mehr als 400 M. weniger beträgt.

Waiblingen, 30. April. Der hiesige Volksverein feierte letzten Sonntag in dem schönen und geräumigen Saale seines Vorstandes Schweizer z. „Stern“ das erste Stiftungsfest. Zu demselben waren Freunde aus Stuttgart, Cannstatt, Winnenden und Schnaitz erschienen. In kräftigen Worten begrüßte der Vorstand die Versammlung, gab einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr und betonte besonders, daß die Petition, betr. die Verwaltungsreform, in Waiblingen nicht weniger als 400 Unterschriften erhalten habe, obwohl nicht der geringste Anlaß vorhanden sei, mit dem Stadtvorstand unzufrieden zu sein. Zum Schluß fordert er die Mitglieder zu kräftiger Unterstützung und fleißigem Lesen des „Beobachters“ auf. Nach ihm überbrachten **Winnenden, Aker-Stuttgart und Koller-Cannstatt** die Glückwünsche ihrer Vereine; alle Redner waren darin einig, daß der Laubheit und Trägheit im politischen Leben ein Ende gemacht werden müsse, notwendig hierzu sei es, daß dem Volke die Wahrheit über die gegenwärtige Lage vor Augen geführt werde, denn nur Wahrheit könne frei machen. Ein Mitglied aus Stuttgart referierte hierauf unter lebhaftem Beifall der Versammlung über die Reichs- und Landespolitik. Zum Schluß dankt der Vorstand den auswärtigen Freunden für ihr zahlreiches Erscheinen und versicherte, dieser Tag werde ihm und seinem Verein ein Antrieb zu neuem Streben sein. Im Laufe des Nachmittags trafen noch, von allgemeinem Jubel begrüßt, Glückwunschtelogramme ein von Payer, Geller-Stuttgart, Schnaitz-Ludwigsburg und Wehrhahn-Geislingen. Um auch die Gemüths-

leit zu ihrem Rechte kommen zu lassen, war die Stadtkapelle auf den Abend gewonnen, welche durch ihre wirklich guten Vorträge die Versammlung bald in eine gehobene Stimmung versetzte. Wir schließen mit dem Wunsche, der Volksverein Waiblingen möge auch in Zukunft unter der umsichtigen Leitung seines Vorstandes nach innen und außen wachsen und gedeihen!

Stuttgart, 28. April. (Landtag.) Bei Eröffnung der heutigen Nachmittagsitzung der Abgeordnetenversammlung wurde zunächst ein Dankschreiben des Königspaars für die Beileidskundgebung der Kammer anlässlich des Ablebens des Großfürsten Nikolaus verlesen. Sodann beriet die Kammer über die außerordentliche Erigenz: „Staatsbeiträge zu Unterhaltung der Korporationsstraßen.“ Nach längerer Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen, welcher empfiehlt: 1. für Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Korporationsstraßen zc. in der Finanzperiode 1891–93 zusammen 1 Million Mark zu bewilligen, 2. der Regierung die Bereitwilligkeit auszusprechen, eine weitere Erigenz zu gleichem Zweck in der Höhe von 1 Million Mark, zusammen also 2 Millionen Mark zu bewilligen, falls bis zum Schluß der Etatsberatung Staatsmittel hierfür durch anderweitige Vorkehrungen verfügbar gemacht werden können.

— 29. April. Die Abgeordnetenversammlung bewilligte 750,000 M. als dritte Rate zum Neubau des Landesgewerbemuseums, 180,000 M. für Herstellung eines Gedenkzeichens an das Regierungsjubiläum König Karls und 500,000 M. als erste Hälfte der Kostenrate für eine neue Neckarbrücke zwischen Stuttgart, Berg und Cannstatt. Die Kammer genehmigte ferner Kapitel 119/120 des Hauptfinanzetats: Post- und Telegraphenverwaltung. Die Summe der Einnahmen ist mit 9,506,800 M., die der Ausgaben mit 7,822,820 M. veranschlagt. Ministerpräsident Dr. v. Wittmann sprach sich sehr entschieden gegen den Wunsch des Abgeordneten Schöffer: Ermäßigung der Telegraphengebühren für den Nahverkehr aus.

Stuttgart, 30. Apr. Ueber die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des 13. Armeekorps für das Jahr 1890 wird dem St. A. mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug abzüglich von anderwärts gestellungspflichtig gewordenen zc. 23,519 Mann, 30,676 Mann. Hieron wurden ausgehoben 7887 Mann; freiwillig eingetreten sind 270; der Ersatzreserve wurden überwiesen 4005; dem Landsturm ersten Aufgebots 2880; zurückgestellt sind worden 13,642; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 51; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 1818; überzählig geblieben sind 3 Mann. Von den 7887 Ausgehobenen wurden 7749 zum Dienst mit der Waffe und 138 zum Dienst ohne

Waffe bestimmt, davon gehören 5151 zu den 20jähr., 1542 zu den 21jährigen, 1174 zu den 22jährigen und 20 zu den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart, 28. Apr. Mit Vorbehalt geben wir das hartnäckig auftretende Gerücht wieder, Finanzminister Dr. v. Renner, der im 77. Lebensjahre steht, werde nach Schluß der Etatsberatungen in den Ruhestand treten. Als mutmaßlichen Nachfolger bezeichnen einige Blätter bereits den Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung und Führer der Deutschen Partei Dr. v. Göz. (M. N. N.)

Stuttgart, 28. April. Durch die Haus-suchung bei dem hiesigen Verlagsbuchhändler Rob. Luz nach dem Manuskript des Verfassers der Schrift: „Der Fall Miller von einem aktiven Offizier beleuchtet“ ist die Polizei demselben auf die Spur gekommen. Es soll ein Offizier der Garnison Ulm sein.

— Auf dem Stuttgarter Bahnhof spielte sich am Samstagabend eine heitere Scene ab. Ein altes Mütterchen stand auf dem Perron des Bahnhofes und war mit ihren weiblichen Bekannten so in's Gespräch vertieft, daß sie vergaß, in den bereit stehenden Zug einzusteigen, der sie in ihre Heimat bringen sollte. Sie erschrak daher nicht wenig, als dieser sich in Bewegung setzte, aber rasch entschlossen, rannte sie nebenher, rufend: „Haltet! Haltet! Haltet! Ich muß mit noch Ulm! Fahret zurück, loscht komm' ich nemme hoim!“ Leider hatte der Zugführer kein Einsehen und so mußte das Mütterchen die Nacht hier bleiben, wo es mit seinen Freundinnen hoffentlich alle Neuigkeiten gründlich besprochen hat.

— Einige Besitzer von 100 Pferdemarktlosen gewannen damit 1 Paar Pferdebedecken im Werte von 12 M. Denselben soll das fernere Spiel vergangen sein. Die Spieler einer sog. „Kippe“ von 1000 Pfosen gewannen 1 Messer!

Stuttgart, 29. April. Gestern Nachm. zwischen 4 und 5 Uhr kochte eine Dienstmagd in der Augustenstr. in der Küche ihrer Herrschaft Bodenwische ab; ihre Kleider fingen hiebei Feuer. Sie erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Rath. Hosp. verbracht werden. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Cannstatt, 29. Apr. Der verheiratete Wegwermeister Kinsler von hier verunglückte vergangene Nacht in Neckarremis dadurch, daß er mit seinem Fuhrwerk an einem Abweidstein hängen blieb und umwarf. Kinsler fiel hiebei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Spiegelberg, 28. April. Vergangene Nacht ist der 73jährige Witwer Jakob Reber von hier aus seinem ungefähr 6 Meter hohen Fenster herausgestürzt und blieb tot auf der Straße liegen. Es liegt lediglich ein Unglücksfall vor.

— Eine wichtige Entscheidung ist in der soeben ausgegebenen Nr. 4 der Zeitschrift für freiwillige Gerichtsbarkeit abgedruckt. Der Steinhauer R. von Freudenstein, O. A. Maulbronn, hatte im Dezember 1889 von dem Flugblatt des „Beobachters“: „So kann es nicht weiter gehen“ eine Anzahl von Exemplaren in einer Wirtschaft daselbst ohne Entgelt

verteilt und war vom Oberamt Maulbronn in eine Geldstrafe genommen worden, weil er vor der Verteilung nicht ein Pflichtexemplar an die Ortspolizeibehörde in Freudenstein abgegeben habe. Das hiergegen angerufene Schöffengericht Maulbronn hat die Strafe bestätigt. Auf die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung ist der Angeklagte von der Strafkammer des R. Landgerichts Heilbronn kostenlos freigesprochen worden, da der Art. 1 des württ. Ausführungsgesetzes zum Preßgesetz dem § 9 dieses Gesetzes entspreche und dasselbst nur die Ablieferung eines Pflichtexemplars an die Polizeibehörde des Ausgabeortes, nicht auch des Verteilungsortes vorschreibe. Diese Auslegung entspreche der Geschichte und dem Zweck des Gesetzes, welcher erreicht werde, wenn eine Polizeibehörde die betr. Druckschrift geprüft habe. „Eine Vorschrift, die verlangen würde, Pflichtexemplare an sämtlichen Orten, an denen eine solche Druckschrift zur Verteilung kommen soll, der Ortspolizeibehörde abzuliefern, würde nicht nur über den vom Gesetzgeber beabsichtigten Zweck hinausgehen, sie würde überdies der Verbreitung solcher Druckschriften eine sachlich nicht begründete Erschwerung bereiten, sie würde die Herausgeber von Druckschriften in einer nicht gerechtfertigten Weise belästigen und auch, da die einzelnen Behörden in Beurteilung des Inhalts verschiedener Ansicht sein könnten, leicht zu Unzuträglichkeiten führen.“ Die Strafkammer des R. Landgerichts Stuttgart hat in einem Urteil vom 9. April 1889 gleichfalls auf Freisprechung erkannt, weil der betreffende Aufruf in einer periodischen Zeitschrift enthalten, also nicht selbstständig als „Aufruf“ anzusehen war. Dagegen wurde in einer Reihe von Schöffengerichtsentscheidungen abweichend und irrig erkannt. (B.)

Aus Franken, 28. April. Eine auf freiem Felde bei Unterleitterbach beschäftigte Frau zündete vor einigen Tagen aus Quaden ein Feuer an. Ihr sechsjähriges Kind kam dem Feuer zu nahe und dessen Kleider fingen Feuer. Als die Mutter hinzukam, war das Kind bereits halb verbrannt. Kurze Zeit darauf starb es.

Blochingen, 28. Apr. Gestern Abend 9 Uhr fiel der 60jährige Eisenbahntagelöhner Christ. Wegger, Witwer hier, beim Nachhausegehen in einen an der Straße befindlichen tiefen Graben, wobei ihm die Hirnschale zerschmettert wurde, was seinen sofortigen Tod verursachte.

Hofkirch, 27. Apr. Gestern war ein Schuttmacher, Ant. Ortlieb von Winterstettenstadt, bei seinem früheren Meister hier auf Besuch. Abends 7 Uhr, wenige Minuten bevor er mit dem Zug wieder heimreisen wollte, stürzte er auf der Treppe, welche vom obern Stock auf den Hausflur führt, plötzlich kopfüber auf letzteren herunter und erlitt infolge dessen so schwere Verletzungen des Gehirns, daß schon nach wenigen Stunden der Tod erfolgte. Er soll eine arme Witwe mit vier noch unmündigen Kindern hinterlassen.

Von der bayrischen Grenze, 28. April. Eine eigentümliche Rache verübten die jungen Burschen des Dorfes D. an einem Kameraden, der, dem böslichen Herkommen entgegen, sich eine Braut aus einem Nachbarbezirke erkoren hatte und am Montag beim Standesamte sich ehelich verbinden wollte. Der Bursche war ein bauerlicher Don Juan und hatte mit gar vielen Mädchen aus nahe und ferne Bekanntschaft gehabt. Diese Verlassenen waren überredet worden, zum Hochzeitstage zu kommen und die meisten waren erschienen. Die 18 Stufen der Rathaus-treppe waren mit 39 Mädchen besetzt, von deren Manche auch lebende Andenken bei sich hatten. Man denke sich das Erstaunen der Braut und ihrer Verwandten über den Aufzug. Trotzdem ging die Trauung ungestört von statten. Ob aber der junge Ehemann nicht in kurzer Zeit noch manches erleben wird, steht dahin.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Apr. Der Bundesrat stimmte dem Antrag des Reichskanzlers zu, die Einladung zur Chicagoer Weltausstellung anzunehmen, für die deutsche Abteilung einen Reichskommissar zu ernennen und den erforderlichen Geldbetrag im Etat festzusetzen. — (Reichstag.) Die 2. Beratung der Zucksteuer-vorlage wird bei § 67 (Ausfuhrprämien) fortgesetzt. Nachdem die Antragsteller ihre verschiedenen Anträge begründet, erklärt Staatssek. v. Malzahn, die Regierung habe zu den Anträgen noch nicht Stellung genommen. Der Antrag Witte (die Ausfuhrprämien ganz zu streichen) sei finanziell günstiger, aber entferne sich am meisten von den Absichten der Regierung.

Die deutsche Industrie werde auch ohne Prämien der Konkurrenz des Auslandes begegnen können, aber man müsse Zeit haben und den Nachbarstaaten Zeit lassen, sich zur Abschaffung der Prämien zu entschließen. Sollte sich herausstellen, daß durch die Herabsetzung der Prämien die deutsche Industrie nicht konkurrenzfähig bleibe, so müsse man sofort erwägen können, ob die Prämien völlig abzuschaffen seien.

Berlin, 30. Apr. Das Telegrafengesetz ist von der Reichstagskommission in 2. Lesung bis § 4 mit unerheblichen Abänderungen nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen. — Ein beim Reichstag eingebrachter Antrag Graf Adelmans, unterstützt von Mitgliedern aller Fraktionen, ändert § 157 der Altersversorgung durch eine deutlichere Fassung, so daß eine größere Anzahl alter Arbeiter alsbald in den Genuß der Rente treten kann.

Berlin, 29. Apr. Das Centrum beantragt zur Zuckersteuer eine Materialsteuer von 18 Mk und eine Uebergangszeit von sechs Jahren, während der ersten drei Jahre 1 Mk 25 Pf Prämie, für die nächsten 1 Mk.

Berlin, 28. Apr. Der Reichstag dürfte auf die Äußerungen des St. Sekr. v. Malzahn hin in der Zuckersteuerfrage den Antrag Orterer (Centr.) annehmen, der die Ausfuhrprämie noch 5 Jahre zuläßt (1,25 Mk bis 1895, und 1 Mk bis 1897).

Berlin, 29. Apr. Die Nationalliberalen nehmen mit wenig Ausnahmen den mitgeteilten Centrumsantrag, betreffend die Zuckersteuer, an, den auch die Regierung acceptierte. Die Lage ist trotzdem zweifelhaft, weil die Freisinnigen nicht über 16 Mk hinauswollen. Das Centrum stimmt geschlossen für den Antrag.

Berlin, 27. Apr. Bekanntlich müssen Arbeiter, die am 1. Januar noch nicht 70 Jahre alt waren, erst ein Beitragsjahr abwarten, ehe sie Anspruch auf Altersrente haben. Es wird im Reichstag ein Antrag verbreitet, der ihnen diesen Anspruch sichern soll von dem Tage an, wo sie das siebzigste Jahr zurücklegen.

Berlin, 28. Apr. Fürst Bismarck ist zur Leichenfeier des Grafen Moltke hier nicht eingetroffen.

Berlin, 27. April. (Matrrikularbeiträge.) Durch den Nachtragsetat ist eine anderweite Berechnung der für 1891/92 zur Deckung der Ausgaben auszubringenden Matrrikularbeiträge erforderlich geworden. Danach sind aufzubringen 1,812,792 Mark. Davon entfallen auf Preußen 1,301,599 Mark, auf Sachsen 146,254 Mk, auf Baden 73,598 Mk, auf Hessen 43,969 Mk, auf Mecklenburg-Schwerin 26,436 Mk u. s. f., auf Hamburg 23,837 Mk und auf Elsaß-Lothringen 71,902 Mk.

Berlin, 27. April. Das Deutsch-Ostafrikanische Schutzgebiet ist vom 1. April ab dem Weltpostverein beigetreten. Nachdem bereits bisher die innerhalb dieses Schutzgebietes bestehenden kais. deutschen Postagenturen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an dem Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Weltpostvereins teilgenommen haben, finden nunmehr auf den Briefverkehr mit dem gesamten Schutzgebiet allgemein die Vereinsportosätze Anwendung.

Greifau, 29. Apr. Die Leiche Moltkes ist um 2 Uhr hier eingetroffen und von 12 Unteroffizieren des Kürassier-Reg. „Großer Kurfürst“ abwechselnd mit Infanteristen des 38. Regiments zur Gruft getragen worden. An der Haltestelle warteten Fürstbischof Ropp, General v. Lewinski, sowie die Provinzial- u. Militärbehörden. Bei der Leichenparade bildeten die Kriegervereine des Schweidnitzer und Waldburger Kreises Spalier. Im Leichenzug war neben zahlreichen Deputationen eine beträchtliche Volksmenge, darunter wohl alle Einwohner Greifaus, vertreten. An der Gruft hielt Pastor Schirz-Gräditz die Leichenrede. Gesang leitete die Feier ein und schloß sie; die ganze Feier war in einer 1/2 Stunde beendet.

Gelsenkirchen, 28. April. Auf dem dritten Schachte „Wilhelmine-Viktoria“ verunglückten 3 Mann beim Abtaufen. 2 davon sind tot, einer schwer verwundet.

Gelsenkirchen, 28. April. Der erste Schacht der Grube „Bismarck“, der Braubauer-schacht wurde heute Vormittag durch den Bruch des Zylinders einer Fördermaschine vollständig zerstört. Das Pumpwerk blieb intakt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Zahlreiche Belegschaften sind voraussichtlich gezwungen, mindestens 14 Tage zu feiern.

Kassel, 29. Apr. In dem Kohlenbergwerk am Meißner (am höchsten Berge Niederhessens) fand eine erdbebenartige Erschütterung statt, wodurch der

bort in Betrieb gesetzte Karlesthollen von einem Wasserstrom durchbrochen und die Wölbung des darunter befindlichen Haldensthollen eingebrückt wurde. Niemand ist verletzt, doch ist ein großer Materialschaden entstanden.

Meß, 25. April. In Deutsch-Rödingen, einem Dorfe nahe der luxemburg. Grenze, wurde am Donnerstag ein Haus niedergerissen. In dem Kellergewölbe fanden sich die Leichen zweier deutschen Soldaten, eines preuß. Hauptmanns und eines Gemeinen, die noch ihre volle Uniform trugen. Selbst Helm und Seitengewehr fehlten nicht. Vermutlich sind die beiden Unglücklichen während des deutsch-französischen Krieges ermordet und bei Seite geschafft worden. Die Leichname waren vollständig eingemauert und haben sich erstaunlich gut erhalten. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Glarus, 28. April. Letzte Nacht brannte in Engi (Sernstthal) eine große Weberei mit 130 Stühlen bei heftigem Föhn total nieder.

Wien, 28. April. Unterrichtete Kreise bestätigen den unmittelbar bevorstehenden definitiven Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Apr. Die Handelsvertragsverhandlungen sind vollständig beendet.

Wien, 28. Apr. Zu Wittowitz fand in den Eisenwerken gestern Vormittag eine Explosion statt. Das geschmolzene Eisen durchbrach die Ofenwand nahe der Abkühlöffnung und stieß auf die zur äußeren Kühlung des Hochofens dienenden Wasserströme. Durch die Bildung der ungeheuren Knallgasmengen entstand die erste Explosion, welche den Ingenieur Wagner tötete. Zwei weitere Ausbrüche verursachten vier Arbeiter, welche den Ingenieur retten wollten, schwere Brandwunden, zwei von ihnen sind bereits gestorben.

Budapest, 29. April. Der „Szegedi Naplo“ meldet, in Orsowa wäre ein 30—40jähr. Mann Namens Glikow von ungarischen Gendarmen verhaftet worden, der geständig ist, den Minister Beltschew unter Mithilfe zweier Komplizen ermordet zu haben.

Budapest, 29. April. Der Postamtsdiener Joh. Schimto hat heute seine Schwiegermutter, seine Frau und drei Kinder, von denen das älteste ein zwölfjähriger Gymnasiast, das jüngste ein zweijähriges Mädchen war, mit der Gasse erschlagen. Er selbst ist flüchtig. In einem zurückgelassenen Schreiben teilt er mit, daß, da ihm seine Hausmeisterstelle gekündigt worden sei, er nicht mehr seine Familie ernähren könne und sie deshalb dem Elende entreißen wollte, bevor er selbst in den Tod gehe. Schimto soll an Verfolgungswahn gelitten haben.

New York, 29. April. Sombor, eine bedeutende Stadt in Canada wurde durch einen Brand ganz eingeäschert. — Die Stadt Saint-Charles (Minnesota) steht in Flammen; infolge großen Wassermangels wird die Vernichtung der ganzen Stadt befürchtet, wodurch 25,000 Menschen obdachlos würden.

Simla, 28. April. General Graham hat am 25. April 1000 Manipuris, die inmitten eines Sumpfes verschanzt waren, angegriffen und zerstört. Die Manipuris verloren 200 Mann; auf englischer Seite ist 1 eingeborener Offizier gefallen und 4 englische sind verwundet, darunter Lieutenant Grant.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur achten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der achten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (K. und K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen achten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Wer in Jesu Sinn und Geist
Von Gott was begehret,
Wird, weil er an Jesum glaubt,
Auch von ihm erhört.